Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 13

**Artikel:** Zum Unterricht in der Geschichte

Autor: S.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536655

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bum Unterricht in der Geschichte.

Don S. M., Cehrer in Buchs, Kt. Lugern.

Nach den statistischen Erhebungen von Herrn Erziehungsrat Brandsstetter beträgt die Durchschnittsnote der im Jahre 1897 geprüften Luzerners- Refruten im Lesen 1,95, im Aufsatz 2,45, im Rechnen 2,83 und in der Vaterlandskunde 2,64; im Lesen haben wir also die besten und in der Vaterlandskunde die geringsten Leistungen. Zweck dieser Zeilen ist, letzteren Umstand näher zu beleuchten.

Geschichte, Geographie und Verfassungskunde bilden zusammen die Vaterlandskunde, und da wird man wohl nicht sehlgehen, wenn man behauptet, daß die Leistungen speziell in der Geschichte das ungünstige Resultat in der Vaterlandskunde verursachen. Man könnte sich nun fragen: wird die Geschichte in der Schule vernachlässigt, oder nicht nach den Grundsätzen der Methodik und Pädagogik behandelt, oder ist der

Luzerner=Ropf für dies Fach nicht befonders empfänglich?

Auf Beranlaffung ber Schulpflege Lugern hat das eidgen, ftatiftische Bureau in Bern eine ausnahmsweise Busammenftellung der Leiftungen ber fünfzehn volksreichsten Schweizerorte in den Jahren 1894-97 gemacht, und da haben wir die Durchschnittsnote im Lesen 1,33, im Auffat 1,70, im Rechnen 1,60 und in der Baterlandstunde 2,05, alfo auch hier marschiert die Vaterlandskunde am Schwanze. Es fehlt in neuerer Zeit nicht an Schulmannern, die die Ursache diefer Erscheinung richtig erfaffen und fofort mit einem Schönfarbemittel zur Sand find; dieselben geben nämlich ben Rat, man folle mehr die neuere und neuefte Geschichte pflegen, da hauptfächlich bei den Rekruten-Prüfungen aus diesen Abschnitten gefragt werde. Mir scheinen diefe Ratschläge und diese Bohl-Dienereinen gerade verwerflich zu fein. Auf Roften der alten Geschichte, die ja fo reich ift an herrlichen und erhabenen Bildern, die neuere Geichichte bevorzugen, das tann fein Erzieher befürworten, es mare benn, daß man glaubte, - namentlich über Reformation und deren Ausbreitung - in hetereien und Reibereien eber etwas machen gu tonnen.

Mir scheint die Ursache der geringen Leistungen in der Geschichte in der Verkehrtheit der Prüfung selbst zu liegen; man sollte das Hauptgewicht nicht auf den Gedächtnistram, sondern auf die erzieher= ische Seite legen. Die Geschichte, sagt man, sei die Erzieherin der Bölker, und was verlangt man von einer Erzieherin der Bölker, und was verlangt man von einer Erzieherin? jedenfalls nicht bloß Kenntnisse und Fertigkeiten, sondern dieselbe muß vor allem diesenigen Eigenschaften

besitzen, die sich der Zögling durch die Erziehung aneignen foll. Etwas Uhnliches haben wir im Religionsunterricht. Ift derjenige in der Religion wohl unterrichtet, der den Katechismus von A bis 3 im Bebachtniffe hat? Nein! "Wer die Gebote halt und den Willen meines Vaters tut, wird ins himmelreich eingehen" fagt der göttliche Erzieher. Und nicht berjenige Schüler, beffen Ropf mit geschichtlichen Bahlen Personen und Tatsachen gefüllt ift, erntet die gewünschten Früchte aus dem Geschichtsunterricht, fondern berjenige, ber die erhabenen Charafter-Gigenschaften unferer Helden nachzuahmen bestrebt ift. — Ein hervorragenber Staatsmann hat f. 3. behauptet, am Berbrauch an Seife laffe fich bie Rulturhöhe eines Volkes bestimmen; diese Behauptung enthält jedenfalls viel Wahres, und ich glaube nicht, daß bei den Bulu=Raffern eine große Nachfrage nach diesem Reinlichkeits=Artifel besteht, und eine folche Grad= meffung mag gang am Plate fein, wo Lander und Bolter uns fehr ferne liegen. - In der Geschichte follten nicht nur die außern Merkmale wie Bahlen, Perfonen, Begebenheiten zc., alfo das Ronnen in Betracht gezogen werden, sondern die erzieherische Tätigkeit in diesem Jache follte mehr Berücksichtigung finden und nach Gemütsbilbung, Charafter, Gerpöhnung zum Guten, nach den bürgerlichen Tugenden u. f. f., gefragt werden; der Examinator hat ja den Refruten vor fich, tann Berg und Nieren durchforschen und braucht sich nicht mit Außerlichkeiten zu begnügen.

Freilich würde das angedeutete Verfahren mit der bisherigen Wahl der Experten nicht ganz im Einklang stehen. Wir Katholiken erteilen die Geschichte im Sinne und Geiste der katholischen Kirche, und vor allem müßte man die Forderung stellen, daß für katholische Gebiete nicht Experten anderer Konfession bezeichnet würden. — Der bekannte amerikanische Humorist und Schriftsteller Mark Twain übernahm einmal, mangels geeigneter Betätigung, die Redaktion einer landwirtschaftlichen Zeitung, und da schrieb er unter anderem von einer "Mausezeit" beim Kindvich, Diese Verwechslung passierte dem sonst allseitig gebildeten Manne, weil er eben auf dem Gebiete der Landwirtschaft gänzlich unersahren war.

<sup>\*</sup>Ein "nettes" Schulgebet. Über das Schulgebet im Dienste der Politik macht ein in Ratibor erscheinendes polnisches Blatt folgende, freilich recht sonderbare Mitteilungen. Darnach sollen polnische Kinder gezwungen worden sein,
folgendes "Gebet" von der Schultasel abzuschreiben: "Bor den Menschen, die
uns im Teutschen hinderlich sind, teschütze und behüte uns, o Gott, wir bitten
dich. Sie schaden uns im irdischen Leben und werden uns in der Not keinen
Pfennig geben. Wir aber wollen stets das Deutsche lernen und auf unsere
Feinde gar nicht hören."